

N i e d e r s c h r i f t S p K F S / V I I I / 0 7

Niederschrift über die Sitzung des Sport-, Kultur-, Familien- und Sozialausschusses der Gemeinde Rosendahl am 01.02.2012 im Sitzungssaal des Rathauses, Osterwick, Hauptstraße 30, Rosendahl.

Anwesend waren:

Die Ausschussvorsitzende

Everding, Klara

Die Ausschussmitglieder

Kreutzfeldt, Brigitte
Weber, Winfried
Eimers, Alfred
Espelkott, Tobias
Isfort, Mechthild
Meier, Lisa Margeaux
Steindorf, Ralf
Wilde, Andreas

Vertreter für Sven Hirtz

Vertreter für Michael Görny

Von der Verwaltung

Niehues, Franz-Josef
Gottheil, Erich
Roters, Dorothea
Averesch, Stefan
Wisner-Herrmann, Sabine

Bürgermeister
Allgemeiner Vertreter
Produktverantwortliche
Bauhofleiter
Schriftführerin

zu TOP 6 ö.S.

Als Gast

Stroot, Markus

Sprecher der Initiative "Generationenpark Haus Holtwick"

Es fehlten entschuldigt:

Die Ausschussmitglieder

Görny, Michael
Hirtz, Sven

Beginn der Sitzung:

19:00 Uhr

Ende der Sitzung:

21:40 Uhr

Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende Frau Everding begrüßte die Ausschussmitglieder, die erschienenen Zuhörer, als Gast Herrn Stroot, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie Herrn Wittenberg von der Allgemeinen Zeitung Coesfeld.

Sie stellte fest, dass zu dieser Sitzung mit Einladung vom 23. Januar 2012 form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig sei.

Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

1 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (1. Teil)

Es wurden keine Fragen von Einwohnern gestellt.

2 Anfragen der Ausschussmitglieder gemäß § 27 Abs. 9 GeschO

2.1 Haushaltsausgleich der Stadt Dülmen - Frau Everding

Ausschussvorsitzende Everding verwies auf einen Artikel in der Allgemeinen Zeitung, wonach die Stadt Dülmen durch Ausgleichszahlungen aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz und Steuernachzahlungen der ortsansässigen Gewerbebetriebe ihren Haushalt so habe sanieren können, dass nun sogar ein Überschuss zu verzeichnen sei. Sie fragte, ob solche Zahlungen möglicherweise auch für die Gemeinde Rosendahl zu erwarten seien.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass die Stadt Dülmen hier eine Ausnahme sei und die Gemeinde Rosendahl keine derartigen Zahlungen erwarten könne.

3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus öffentlichen Ausschusssitzungen

Allgemeiner Vertreter Gottheil berichtet über die Durchführung der Beschlüsse aus der öffentlichen Sitzung am 28. September 2011.

Der Bericht wurde ohne Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

4 Sachstandsberichte zu den Maßnahmen "Generationenpark Haus Holtwick" in Holtwick und "Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld" in Darfeld

Ausschussvorsitzende Everding begrüßte zu diesem TOP Herrn Stroot als Sprecher der Initiative „Generationenpark Haus Holtwick“ und Ausschussmitglied Eimers, der heute auch als Sprecher der Initiative „Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld“

anwesend sei.

Herr Stroot berichtete, dass vom Ratsbeschluss im Oktober 2010 zur Errichtung eines Generationenparks im Ortsteil Holtwick über die Verabschiedung des Haushaltes für 2011 bis zur Vorlage des Zuwendungsbescheides über die LEADER-Mittel rund 8 Monate vergangen seien.

Während dieser Zeit seien Überlegungen und Planungen konkretisiert und der Entwurf eines Flyers erstellt worden. Anfang Juli 2011 habe der erste Spatenstich stattgefunden, der offizielle Baubeginn sei am 27. Juli 2011 erfolgt. Während der sich anschließenden Sommerferien habe man drei große Arbeitseinsätze mit vielen Helfern aus den Vereinen und Nachbarschaften durchführen können. Im November 2011 habe man an einem Wochenende sogar 32 Helfer begrüßen können. Dieses sei auch eine logistische Herausforderung gewesen, da man die anstehenden Arbeiten sinnvoll habe verteilen müssen und ebenso für das leibliche Wohl der Helfer/innen gesorgt werden musste. Insgesamt seien 10 Arbeitswochenenden mit über 1.000 Arbeitsstunden durchgeführt worden.

Er bedankte sich an dieser Stelle bei den zahlreichen Helfern aus den Vereinen, den Nachbarschaften und insbesondere den Ratsfraktionen für ihre praktische Hilfe ebenso wie beim Förderverein Haus Holtwick, vielen Privatpersonen und einer Holtwicker Gaststätte für die Versorgung bei allen Arbeitseinsätzen mit Getränken und Mahlzeiten. Er hoffe auch in diesem Jahr auf weitere gute Unterstützung und gehe davon aus, dass der Generationenpark Haus Holtwick in diesem Jahr fertiggestellt werden könne, zumal der Förderzeitraum für die LEADER-Mittel im Oktober 2012 ende. Ein erstes Arbeitswochenende werde wahrscheinlich mit dem Beginn der Sommerzeit stattfinden. Fotos und Informationen zum bisherigen Verlauf seien unter www.generationenpark-holtwick.de zu finden.

Einen besonderen Dank sprach er dem Verwaltungsmitarbeiter Dipl.-Ing. Christoph Wübbelt aus, der sich um Ausschreibungen sowie Material- und Gerätebeschaffungen gekümmert habe und nicht nur oft selbst vor Ort gewesen, sondern auch am Wochenende jederzeit für Fragen erreichbar gewesen sei.

Mit dem Wunsch für ein ebenso gutes Gelingen für das Projekt „Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld“ übergab er das Wort an Ausschussmitglied Eimers.

Ausschussmitglied Eimers berichtete, dass nach einigen Planungsänderungen, bei denen lärmverursachende Spielflächen weiter entfernt von der sich anschließenden Wohnbebauung platziert worden seien, nun ein sehr schönes Gesamtkonzept vorliege, das man bei LEADER einreichen könne. Dieses Konzept erläuterte er anhand einer Präsentation. Man habe versucht, auch Bezüge zur Umgebung herzustellen. Unter anderem seien ein Wassertretbecken mit „Vechtequellwasser“ und ein Spielgerät in Form einer Lokomotive geplant. Zwei alte Personenwaggons aus den 50-er Jahren seien als Standorte für die offene Jugendarbeit und die Jugendarbeit des DRK geplant. Er bedankte sich an dieser Stelle beim Allgemeinen Vertreter Gottheil, der sich bei der NRW-Stiftung für eine Zuwendung stark gemacht habe, die den Erwerb eines Gleises für die Aufstellung der Waggons möglich mache. Ebenso solle ein Bereich mit „Tieren auf dem Land“ geschaffen werden.

Bereits im Dezember 2011 seien von der Firma Schönox gespendete Dachplatten für ein Baumdach gepflanzt worden.

Erst für das Jahr 2013 sei aus Kostengründen die Anschaffung einer Kletterspinne für den Kinderbereich geplant und als Zukunftstraum nannte er die Anlegung einer Skaterbahn.

Er gehe davon aus, dass nach Bewilligung der LEADER-Mittel so schnell wie möglich mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher die Umsetzung der Pläne begonnen werden könne. Der „Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld“ werde ein absolutes Highlight am Bahntrassenradweg „Rheine-Coesfeld“ werden. Damit könne man radfahrende Touristen ins Dorf holen.

Allgemeiner Vertreter Gottheil ergänzte hierzu, dass der Freischnitt des Streckenabschnittes zwischen Horstmar und Lutum, der von der Firma Meinker aus Lingen durchgeführt werde, fast beendet sei und somit in Kürze mit dem Radwegebau begonnen werden könne.

Ausschussvorsitzende Everding bedankte sich für die informative Darstellung und schlug vor, den TOP 6 ö.S. vorzuziehen, da hierzu Bauhofleiter Aversch anwesend sei.

Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

5 Haushaltsplan für das Jahr 2012 hier: Beratung der Produkte in der Zuständigkeit des Ausschusses Vorlage: VIII/365

Ausschussvorsitzende Everding verwies auf die Sitzungsvorlage VIII/365.

Produkt 16 – Kulturveranstaltungen- und förderung

Fraktionsvorsitzender Weber teilte mit, dass nach Ansicht der Fraktion Bündnis90/Die Grünen Kultur zur Pflichtaufgabe einer Gemeinde gehöre und ein bestimmter Betrag im Haushalt für die Kulturarbeit festgeschrieben werden müsse. Bei der fraktionsinternen Diskussion zum Haushalt sei aufgefallen, dass nicht klar sei, was tatsächlich unter den Bereich Kulturarbeit falle. Er werbe auch bei den anderen Fraktionen um Unterstützung für einen Antrag, eine Aufstellung aller Kosten für Kulturarbeit und -förderung in den verschiedenen Produkten durch die Verwaltung vorlegen zu lassen.

Fraktionsvorsitzender Steindorf stellte fest, dass es eine Erhebung dieser Art doch bereits im Zusammenhang mit den Beratungen zur Einrichtung einer Bürgerstiftung gegeben habe. Der eigens dazu eingerichtete Arbeitskreis habe doch entsprechende Zahlen vorgelegt.

Frau Roters bestätigte, dass die durch den Arbeitskreis geleistete Vorarbeit zur Einrichtung einer Bürgerstiftung ihrer Meinung genau das sei, was Fraktionsvorsitzender Weber fordere. Ein komplettes Kulturkonzept mit genauer Aufschlüsselung aller Bereiche, die der Kultur zuzuordnen seien, sei da natürlich viel aussagekräftiger. Die Erstellung eines solchen sei aber ohne Auftrag von der Verwaltung nicht zu leisten.

Fraktionsvorsitzender Weber erklärte, dass z.B. die Volkshochschule ein Beispiel dafür sei, wie viele Facetten der Begriff Kultur haben könne. Gewünscht sei eine haushaltstechnische Definition des Kulturbereichs, um genau zu definieren, welche Kosten für die Kultur zu veranschlagen seien.

Die Frage der Ausschussvorsitzenden Everding, ob das von Seiten der Gemeinde geleistet werden solle, bejahte der Fraktionsvorsitzende Weber.

Fraktionsvorsitzender Steindorf wies darauf hin, dass Kultur auch beim geplanten Gemeindeentwicklungskonzept Thema sei. Die Verabschiedung des gemeindlichen Haushalts sei für den 22. Februar 2012 geplant und er gehe davon aus, dass die vom Fraktionsvorsitzenden Weber geforderte Aufstellung nicht für diesen Haushalt umgesetzt werden könne.

Fraktionsvorsitzender Weber erklärte, dass er die Aufstellung über Kulturbereiche als Planungsgrundlage für den Haushalt 2013 wünsche.

In den sich anschließenden Wortbeiträgen der Ausschussmitglieder wurde deutlich, dass es noch einiger Diskussionen und Beratungen auch im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes bedürfe, um festzustellen, was dem Bereich Kultur zuzuordnen sei.

Fraktionsvorsitzender Weber war der Ansicht, dass die Verwaltung Profi für die haushaltsrechtliche Zuordnung von Etats sei.

Allgemeiner Vertreter Gottheil forderte von den Ausschussmitgliedern, zunächst zu bestimmen, was alles unter den Begriff Kultur falle.

Fraktionsvorsitzender Steindorf forderte daraufhin den Fraktionsvorsitzenden Weber auf, bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses selbst zu formulieren, was seiner Meinung nach unter den Begriff Kultur falle.

Fraktionsvorsitzender Weber erklärte, dass er diesen Auftrag gerne annehme.

Produkt 20 – Sportanlagen

Ausschussmitglied Espelkott fragte, warum bei diesem Produkt unter dem Punkt 12 des Teilfinanzplanes (Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen), Position 08001.721100 (Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen), HH-Plan S 159, das Ergebnis in 2010 3.826,68 € betrage und die Ansätze für 2011 und 2012 sowie die weitere Planung mit 14.000 € veranschlagt seien.

Bürgermeister Niehues sagte eine Beantwortung über das Protokoll zu.

Antwort: Die Ansatzbildung orientiert sich am zu erwartenden Aufwand bzw. den zu erwartenden Auszahlungen im Planjahr. Zu dessen Festlegung wird i.d.R. der Aufwand des letzten abgelaufenen Jahres herangezogen. Zusätzlich wird diese Ansatzermittlung aufgrund einer mehrjährigen Betrachtung gestützt bzw. angepasst. Im 5-jährigen Mittel (2006 - 2010), d.h. unter Einbeziehung des geringen Aufwandes in 2010, betrug der Aufwand jährlich rd. 14.870 €. Vor diesem Hintergrund wurde ein voraussichtlicher Bedarf von 14.000 € zugrunde gelegt.

Ausschussmitglied Kreuzfeldt fragte, warum unter dem Punkt 28 des Teilergebnisplans (Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen), Position 09001.581100, HH-Plan S. 158, der Ansatz für das Jahr 2012 deutlich höher sei als in den vorangegangenen Jahren und in der Planung für die Folgejahre.

Bürgermeister Niehues sagte eine Beantwortung über das Protokoll zu.

Antwort: Die erhöhten Aufwendungen für interne Leistungsverrechnungen entstammen einer Weitergabe aus dem Produkt "10 / 01.015 - Gebäudemanagement". Als interne Leistungserbringung durch dieses Produkt werden insbesondere erhöhte Unterhaltungsaufwendungen (+38.000 €) für die Sporthallen und die Lehrschwimmhalle weitergegeben (s. auch Seite 113 des Haushaltsentwurfes 2012). Es handelt es sich hierbei insbesondere um zusätzliche Unterhaltungs- und Wärmedämm-

maßnahmen an der Lehrschwimmhalle.

Ausschussmitglied Espelkott fragte, ob bei den auf der im HH-Plan S. 160 dargestellten Leistungsmengen und Kennzahlen im Jahr 2015 nicht ein Kunstrasenplatz mehr und ein Ascheplatz weniger dargestellt werden müsse.

Allgemeiner Vertreter Gottheil erklärte, dass die Umwandlung des Ascheplatzes in einen Kunstrasenplatz erst im Jahr 2015 beginne und daher die Darstellung im Haushaltsplan erst im Jahr 2016 geändert werde.

Produkt 21 – Sportförderung

Ausschussmitglied Kreuzfeldt bat um eine Erläuterung der Begriffe „allgemeine“ und „übrige“ Sportvereine.

Allgemeiner Vertreter Gottheil erklärte, dass es sich bei den allgemeinen Sportvereinen um die drei großen Sportvereine und zwar „Turo Darfeld e.V.“, „Schwarz-Weiß Holtwick e.V.“ und „Westfalia Osterwick e.V.“, handle. Zu den übrigen Sportvereinen gehörten z.B. die Sportschützen und Reitervereine.

Ausschussmitglied Kreuzfeldt verwies auf das Haushaltssicherungskonzept (HSK) wonach doch insbesondere bei den Zuwendungen an die Sportvereine auch gespart werden sollte.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass die hier aufgeführten Zuwendungen schon halbiert seien.

Fraktionsvorsitzender Steindorf wies an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass nicht der Eindruck entstehen solle, dass die CDU-Fraktion sich der Haushaltsdiskussion verweigere. Da es sich aber um die Fortschreibung des HSK handle, sehe man hier aktuell keinen neuen Diskussionsbedarf.

52 - Kinderspiel- und Bolzplätze

Ausschussmitglied Espelkott betonte mit Verweis auf die vorangegangene Diskussion ausdrücklich, dass bestehende Gefahren im Bereich der Kinderspielplätze umgehend beseitigt werden müssten. Gespart werden dürfe aber nicht nur in diesem Bereich sondern auch an anderen Stellen müssten weitere Sparmöglichkeiten gesucht werden.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass er den Spielplatz „Kleikamp“ dahingehend überprüfen lassen werde, ob der Hügel eine Gefahrenstelle sei.

Ausschussmitglied Eimers fragte, ob man prüfen könne, die Pflegearbeiten für die Spielplätze an Fremdfirmen zu vergeben.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass es dazu keinen Ansatz im Haushalt gebe.

Fraktionsvorsitzender Steindorf wies darauf hin, dass momentan der Entwurf des Haushaltes beraten werde und demnach auch noch eine neue Ansatzbildung möglich sei.

Bürgermeister Niehues fragte Ausschussmitglied Eimers, ob er bereits abschätzen

könne, in welchem Umfang die Arbeiten am Generationenpark Darfeld geleistet werden könnten, da man die Haushaltsansätze für diese Position dann evtl. ändern sollte. Momentan seien im Teilfinanzplan (Einzelinvestitionen), S. 303 unter der Position 45212020 (Anlegung Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld), Sachkonto 681100 (Zuschuss LEADER-Programm) für das Jahr 2012 15.000 € und das Jahr 2013 42.000 € als Zuschuss bzw. Einnahmen veranschlagt.

Unter dem Sachkonto 785300 (Anlegung Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld) seien für das Jahr 2012 37.000 € und für das Jahr 2013 50.000 € für Sachausgaben veranschlagt.

Ausschussmitglied Eimers erklärte, dass er sich durchaus vorstellen könne, in diesem Jahr bereits genügend Leute zu mobilisieren, um einen großen Anteil der geplanten Arbeiten noch in diesem Jahr zu realisieren.

Bürgermeister Niehues schlug daraufhin vor, unter der Position 45212020 (Anlegung Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld), Sachkonto 681100 (Zuschuss LEADER-Programm) für das Jahr 2012 42.000 € und das Jahr 2013 15.000 € anzusetzen.

Unter dem Sachkonto 785300 (Anlegung Generationenpark Kulturbahnhof Darfeld) könnte man für das Jahr 2012 70.000 € und für das Jahr 2013 17.000 € als Ausgabermächtigung veranschlagen. Damit laufe man dann nicht Gefahr, wegen fehlender Mittel im Haushaltsjahr 2012 die Arbeiten unterbrechen zu müssen.

Diese Änderungen könnten von Kämmerer Isfort in die Änderungsliste zum Haushalt 2012 eingearbeitet werden.

Dieser Vorschlag wurde von den Ausschussmitgliedern einhellig angenommen.

Bürgermeister Niehues schlug ferner vor, im Teilergebnisplan S. 302 unter dem Punkt 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen), Sachkonto 529.150 (Sonstige Dienstleistungen) 2.500 € für die jährliche Hauptprüfung aller Kinderspielplätze durch ein externes Unternehmen zu veranschlagen.

Auf den Einwand von Ausschussmitglied L.M. Meier, dass sie dem nur zustimmen werde, wenn ihr dazu entsprechende Vergleichszahlen vorgelegt würden, erklärte Bürgermeister Niehues, dass durch eigenes Personal Kosten von etwa 3.200 bis 3.500 € jährlich entstünden, demnach das externe Unternehmen also kostengünstiger sei.

Zu den Produkten:

03 - Gleichberechtigung von Frau und Mann

07 - Städtepartnerschaften

19 - Gemeindliche Kinder-, Jugend- und Familienförderung

22 - Öffentlicher Personennahverkehr

37 - Bürgerbüro

38 - Standesamt

41 - Leistungen nach dem SGB II

42 - Leistungen nach dem SGB XII

43 - Unterhaltsleistungen

44 - Leistungen für ausländische Flüchtlinge

45 - Sozialversicherung und -versorgung, Seniorenangelegenheiten

47 - Wohngeld

49 - Unterkünfte für Aussiedler, Flüchtlinge, Asylbewerber und Wohnungslose

50 - Friedhöfe

gab es keine Wortmeldungen.

grüßte zu diesem TOP den Leiter des gemeindlichen Bauhofes, Herrn Averagesch.

Bürgermeister Niehues zeigte zunächst Fotos von den sechs gemeindlichen Spielplätzen, die als Hügellandschaft angelegt sind und bat dann Herrn Averagesch über den damit verbundenen Aufwand bei der Pflege zu berichten.

Bauhofleiter Averagesch erläuterte am Beispiel des Spielplatzes „Zum Wiedel“, dass ein Mitarbeiter des Bauhofes für die Pflege dieses Spielplatzes alleine wegen der von Hand zu mähenden Hügel bis zu 1,5 Std. benötige. Zusätzlich müssten 3 bis 4mal im Jahr mit einem Freischneider die Kanten geschnitten werden, was sehr zeitaufwendig sei. Zudem berge das Mähen von Hand im Frühjahr und Herbst Gefahren für die Arbeiter, da die Hügel wegen des feuchten Rasens dann besonders rutschig seien. Bedingt durch die Hügel seien an den Handrasenmähern hohe Reparaturkosten zu verzeichnen, die bis zu 3 mal im Jahr wegen Getriebeschäden in die Werkstatt müssten.

In Zukunft würden anstelle von Zweitaktmotoren wahrscheinlich nur noch Handrasenmäher mit Viertaktmotor hergestellt, die aufgrund ihrer Schmierung nicht mehr in der Lage seien, eine Schräglage beim Rasenmähen ohne Motorschaden zu bewältigen.

Ausschussmitglied Espelkott erkundigte sich, in welchen Intervallen die Spielplätze gemäht würden und ob man diese Intervalle verlängern könne.

Bauhofleiter Averagesch erklärte, dass die Spielplätze während der Wachstumsperiode in Abständen von 1 bis 1 ½ Wochen gemäht werden müssten. Ansonsten gebe es schnell Probleme mit den Anliegern, die sich über umherfliegende Unkrautsamen beschwerten.

Ausschussmitglied Meier bezweifelte die von Herrn Averagesch angegebene wöchentliche Pflege der Spielplätze, da sie unmittelbar angrenzend an den Spielplatz „Zum Wiedel“ wohne.

Fraktionsvorsitzender Steindorf erklärte, dass auch er seine Zweifel an einem wöchentlichen Schnitt habe. Zudem sei es notwendig für die vorhandenen Seilbahnen die Hügel zu erhalten ebenso wie für Brücken, deren Aufstellung in einer Ebene doch keinen Sinn mache oder Rutschen, die in einen Hügel integriert seien.

Bauhofleiter Averagesch erklärte, dass viele der Spielgeräte, auch Rutschen und Brücken, schon so alt seien, dass die Aufstellpfosten ohnehin in absehbarer Zeit repariert bzw. erneuert werden müssten. Dann könne man einen Teil der Geräte auch auf ebener Fläche aufstellen.

Ausschussmitglied Meier fragte nach dem Einsparpotential, das aus der Sitzungsvorlage nicht zu ersehen sei. Sie forderte dazu auf, auch andere Lösungen zu suchen, damit die Attraktivität der Spielplätze nicht leide.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass er den finanziellen Aufwand für die Pflege der Spielplätze nicht in € dargestellt habe. Alleine die Reparaturkosten für die Handrasenmäher seien aber mit jährlich rd. 2.000 € zu beziffern. Natürlich könne man anhand der Stundenzettel aus dem vorhergehenden Jahr die Kosten für die Spielplatzpflege errechnen.

Ausschussmitglied Eimers schlug vor, die Hügel mit weniger pflegeintensivem Pflanzenmaterial zu bepflanzen oder die Hügel flacher zu gestalten, um das Mähen mit den Handrasenmähern zu erleichtern. Ferner könne man doch vielleicht eine Bürgerbeteiligung bei der Pflege der Spielplätze anregen.

Bauhofleiter Averagesch erklärte, dass die Hügel höchstens eine Neigung von 10° haben dürften, um problemlos mit den Handrasenmähern gemäht werden zu können.

Fraktionsvorsitzender Steindorf schlug vor, die Hügel mit einem Vlies zu bedecken und mit Hackschnitzeln zu belegen. Zuvor solle man aber versuchen, eine mögliche Bürgerbeteiligung abzufragen.

Bürgermeister Niehues verwies auf einen Versuch, die Bürger durch Grünpatenschaften an der Pflege der gemeindlichen Beete zu beteiligen. Dies sei schon nicht angenommen worden und er glaube nicht, dass die Bürger bereit seien, große Spielplatzflächen regelmäßig zu mähen und zu pflegen. Zudem bestehe für die Bürger genau wie für die Mitarbeiter des Bauhofes beim Mähen der Hügel eine gewisse Gefahr.

Ausschussvorsitzende Everding teilte mit, dass sie bereits mit einigen Anliegern der Spielplätze „Zum Wiedel“ und „Kleikamp“ gesprochen habe und diese einer Hügelpatenschaft durchaus positiv gegenüber stünden.

Fraktionsvorsitzender Weber erklärte, dass er von der Beseitigung der Hügel auf den Spielplätzen zur Reduzierung des Pflegeaufwandes nichts halte. Stattdessen solle man lieber an den Straßenrändern das Gras etwas länger wachsen lassen. Er gab zu bedenken, dass neue Spielplätze genau so angelegt würden, um die Attraktivität zu steigern.

Auch Ausschussmitglied Espelkott wies auf den Attraktivitätsverlust der Spielplätze hin, wenn man die Hügel beseitige. Gerade die Hügellandschaften böten für die Kinder ein anderes Bild als der hauseigene Garten oder die üblichen trist angelegten Spielplätze. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die bereits erfolgte Beseitigung einiger Spielplätze, die genau so ein Bild geboten hätten und daher wenig bis gar nicht genutzt worden seien. Er schlug vor, durch die anwesende Presse zu diesem Thema zu berichten und Anlieger zu fragen, ob sie sich an der Pflege beteiligen wollten.

Bürgermeister Niehues fragte, ob man sich nicht darauf verständigen könne, in jedem Ortsteil nur einen großen Spielplatz mit Hügeln zu erhalten. In Osterwick könne das z.B. der Spielplatz „Zum Wiedel“ sein. Dafür könne man dann auf dem Spielplatz „Kleikamp“ in Osterwick und dem Spielplatz „Schützenstraße“ in Darfeld die Hügel beseitigen. In Darfeld werde zudem mit dem Generationenpark ein entsprechender Ausgleich geschaffen. Es müsse eine Möglichkeit gefunden werden, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und mit dem Personal auszukommen.

Fraktionsvorsitzender Steindorf zeigte sich verwundert, dass Bürgermeister Niehues mit dieser Sitzungsvorlage einen so unpopulären Vorschlag vorgelegt habe. Er bitte zunächst um die Vorlage von Zahlen und Fakten, um über die Einsparmöglichkeiten diskutieren zu können.

Fraktionsvorsitzender Weber schlug vor, eine Umfrage unter den Anliegern durchzuführen, ob die Hügel auf den Spielplätzen gewünscht seien oder nicht.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass der Ortsteil Holtwick mit dem Generationenpark einen weiteren attraktiven Spielplatz erhalte, so dass man zumindest auf einem Spielplatz die Hügel beseitigen könne.

Ausschussmitglied Kreuzfeldt ergänzte dazu, dass sie beobachtet habe, dass der Spielplatz „Fünersfeld“ nicht anziehend sei und daher wenig genutzt werde. Sie schlug daher vor, die Spielgeräte von diesem Spielplatz auf den Spielplatz „Eicheng-

rund“ umzusetzen.

Ausschussmitglied Meier erklärte, dass sie es für müßig halte, ohne Daten und Fakten weitere Vorschläge zu diskutieren. Sie wolle gerne an die Verwaltung den Auftrag erteilen, Daten und Fakten vorzulegen und zu prüfen, ob und wie Spielplätze verändert werden sollten. Sie sei immer bereit zu sparen, halte aber die Kinderspielplätze nicht für das geeignete Objekt.

Fraktionsvorsitzender Steindorf begrüßte den Vorschlag von Ausschussmitglied Meier.

Ausschussmitglied Isfort fragte, ob Bürgermeister Niehues den finanziellen Aufwand beziffern könne, wenn man die Hügel auf den Spielplätzen beseitige.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass sein Vorschlag nicht bedeute, innerhalb weniger Wochen sämtliche Spielplätze „platt“ zu machen. Dies solle sukzessive erfolgen, um langfristig den Pflegeaufwand zu reduzieren. Er gab zu bedenken, dass der Bauhof künftig nur noch 8 Mitarbeiter für 3 Dörfer habe.

Fraktionsvorsitzender Steindorf betonte, dass die Reduzierung des Personals durch den Bürgermeister erfolgt sei und nicht durch die Politik ebenso wie weitere Rationalisierungsvorschläge.

Bürgermeister Niehues bestätigte dieses mit Verweis auf das Haushaltssicherungskonzept, das eingehalten werden müsse.

Ausschussvorsitzende Everding ließ sodann über folgenden Vorschlag **abstimmen**:

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zurückgestellt und zunächst der Auftrag an die Verwaltung erteilt, ein Konzept mit Daten und Fakten zu Einsparmöglichkeiten vorzulegen und zu prüfen, ob und wie Spielplätze verändert werden sollten bzw. ob die Möglichkeit bestehe, die Anwohner nach Befragung an der Pflege der Spielplätze zu beteiligen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Ausschussmitglied Espelkott war zu dieser Abstimmung nicht anwesend.

7 Bericht über das Rosendahler Kulturprogramm 2011 und Ausblick auf das Kulturjahr 2012

Frau Roters berichtete über ein sehr erfolgreiches Kulturprogramm im Jahr 2011. Insgesamt seien 4.138 Besucher zu verzeichnen gewesen, wobei auch drei sehr große Veranstaltungen (Bulle Männer, Musikkapelle Holtwick, Simon & Garfunkel Revival Band) dazu beigetragen hätten. Aber auch bei den Lesungen oder beim Open-Air-Konzert am Torhaus Holtwick sei ein kontinuierlicher Besucheranstieg zu verzeichnen. Der Zuschussbedarf im Haushalt 2011 sei wegen hoher Einnahmen bei den großen Veranstaltungen erheblich geringer ausgefallen als in den vorangegangenen Jahren.

Der Flyer für das Kulturprogramm 2012 sei sicher allen Anwesenden inzwischen hinlänglich bekannt. Der Start in das neue Kulturprogramm sei mit rd. 130 Zuhörern bei der ersten Lesung „Postpoetry“ sehr gut gewesen.

Für die Liederabende Ende Februar seien noch einige Restkarten erhältlich.

Der Absatz der Kulturkarte sei mit 216 Karten vergleichbar zu den 220 Karten im Vorjahr gewesen. 184 Karteninhaber seien Stammkunden, die die Kulturkarte schon seit mehreren Jahren nutzten.

Beim Verkauf der kleinen Kulturkarte sei ein Zuwachs zu verzeichnen, der verdeutliche, dass nicht nur die Liederabende entscheidend für den Erwerb der Karte seien. 54 % der Inhaber seien Rosendahler Bürger, der restliche Anteil sei zum größten Teil Billerbecker und Coesfelder Bürgern zuzuordnen.

Ausschussmitglied Kreuzfeldt fragte, warum für die Kulturkarteninhaber keine Plätze mehr reserviert würden.

Frau Roters erklärte, dass der Service für die Kulturkarteninhaber beinhalte, vor jeder Veranstaltung eine schriftliche Erinnerung zu verschicken, ebenso wie eine Versendung der Karten. In den ersten Jahren nach Einführung der Kulturkarte habe man bei Großveranstaltungen viele Plätze reserviert. Eine Kontrolle, ob diese Plätze tatsächlich von Kulturkarteninhabern besetzt worden seien, habe aber mit steigender Kulturkartenanzahl aufgrund fehlenden Personals nicht mehr durchgeführt werden können. Da man keine Versprechungen abgeben wolle, die man nicht einhalten könne, habe man sich von dieser Praxis verabschiedet. Einige Plätze in der Raummittle würden aber immer für Hörgeräteträger freigehalten.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Veranstaltung der WFC am 06. März 2012 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde Rosendahl zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Bürgermeister Niehues teilte mit, dass am 06. März 2012 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde Rosendahl eine Veranstaltung der wfc GmbH zum Thema der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf stattfinden werde. Diese Veranstaltung richtete sich an Rosendahler Unternehmer.

8.2 Expedition Münsterland - Werkstatt Darfeld - an den Enden der Parabel

Frau Roters teilte mit, dass am Samstag, 11. Februar 2011 in der Zeit von 11 bis 16 Uhr eine von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster organisierte „Expedition Münsterland“ stattfinden werde. Dabei solle in einer sogenannten „Werkstatt“ am alten Bahnhof in Darfeld über Abschussorte und Ziele der V2-Raketen im 2. Weltkrieg aufgeklärt werden. Eingeladen dazu seien Zeitzeugen ebenso wie der Künstler Harald Redmer, der eine Klang- und Textvorführung plane. Zudem finde in diesem Zusammenhang eine „Wanderung“ zu bedeutsamen historischen Orten rund um Darfeld statt.

Eine Anmeldung zu dieser kostenfreien Expedition sei erforderlich. Weitere Informationen und Kontaktdaten seien in einem Flyer und der Kopie eines Ausschnittes aus dem „Münsterland Magazin“ zu finden, die sie zur Mitnahme ausgelegt habe.

9 Mitteilungen aus dem Rosendahler Jugendforum

Frau Roters teilte mit, dass es in der vergangenen Zeit keine Sitzungen des Jugendforums gegeben habe, da man zunächst die Fertigstellung des Jugendhauses abwarten wollen.

Diese sei inzwischen erfolgt und die Einweihung für Freitag, den 3. Februar geplant. Danach werde sie schnellstmöglich zu einer Sitzung des Jugendforums einladen. Ferner teilte sie mit, dass in Zusammenarbeit mit dem Kreis Coesfeld ein Treffen aller Vereine, die Jugendarbeit betreiben, geplant sei.

10 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (2. Teil)

Es wurden keine Anfragen von Einwohnern gestellt.

Klara Everding
Ausschussvorsitzende

Sabine Wisner-Herrmann
Schriftführerin